

Himmelfahrt

Jedes Jahr wird mit einem kirchlichen Feiertag der Himmelfahrt Jesu Christi gedacht. Nun ist der Glaube freilich nicht jedermanns Ding (2. Thessalonicher 3,2), deshalb gibt es inzwischen allerhand Umdeutungen dieses Feiertags für andere Zwecke, von denen folgende Beispiele genügen mögen, die bis heute bestehen:

- In Russland haben die Kommunisten das Wort „Himmelfahrt“ nur bezüglich des ersten und zweiten Himmels gedeutet und gedenken bis heute an diesem Tag ihrer Luftflotte, die auf Russisch „Aeroflot“ heißt, sowie der Raumfahrt ins Weltall.
- Die Freisinnigen haben mit der Einführung des Muttertags auch noch einen Vatertag begründet, bei dem auch Jugendliche einen Leiterwagen mit Bierkisten während einer Wanderung mit sich ziehen und im Laufe des Tages gemeinsam leeren.

Zu allem, was Gott eindeutig die Ehre gibt, hat die Welt längst ein Alternativprogramm etabliert. Schließlich geschah die Himmelfahrt Jesu Christi vor den Augen aller Anwesenden von dem etwa 900 m über dem Meer gelegenen Gipfel des Ölbergs aus, also vor Jerusalem. Da war zumindest die ungewöhnliche Wolke, die erst den Gipfel bedeckte und dann langsam in die Höhe stieg, für viele Menschen zu sehen. Ob der Apostel Paulus die etwa 500 Brüder, die Jesus nach seiner Auferstehung gesehen haben (1. Korinther 15,6), in diesem Zusammenhang zitiert, ist unklar, weil laut Luthers Übersetzung erst *danach* alle Jünger Jesu Christi ihn zu sehen bekamen (1. Korinther 15,7). Es kann also durchaus sein, dass an diesem Donnerstag, welcher sich 40 Tage nach der Auferstehung Jesu Christi ereignete, die meisten Menschen so sehr mit ihrer Arbeit beschäftigt waren, dass sie die ungewöhnliche Himmelfahrtswolke gar nicht bemerkten. Gott kann auch öffentlich im Verborgenen wirken.

Der Anblick dieser Wolke, die langsam zum Himmel fährt, ist der Rückwärtsfilm von dem, was wir unter der Wiederkunft Jesu Christi immer noch erwarten. Deshalb führte Jesus schon vor seinem Tod aus (Matthäus 16,28):

28. Wahrlich ich sage euch:

*Es stehen etliche hier, die nicht schmecken werden den Tod,
bis dass sie des Menschen Sohn kommen sehen in seinem Reich.*

Für alle Kritiker stellt sich trotzdem weiterhin die Frage, ob diese Worte in Erfüllung gingen. Gott ist in der Lage, seine Zusagen einzulösen, aber er hält sich dabei nicht immer an unsere Vorstellungen. Vielmehr sollen wir bereit sein, unsere Vorstellungen durch die Begegnung mit der Wirklichkeit zu korrigieren. Die beiden Engel wiesen nach dem Abheben der Wolke auf diesen Zusammenhang hin (Apostelgeschichte 1,11):

11. Welche auch sagten: Ihr Männer von Galiläa, was steht ihr und seht gen Himmel?

*Dieser Jesus, welcher von euch ist aufgenommen gen Himmel,
wird kommen, wie ihr ihn gesehen habt gen Himmel fahren.*

Glauben heißt, es sich sagen lassen, wissen tun wir es dagegen erst, wenn es geschehen ist. Gott ist mit seinen Zusagen so genau, dass wir uns sogar schon vorher eine konkrete Vorstellung von dem machen dürfen, was er tun wird. Die Worte Gottes sind so deutlich und gut überliefert, dass wir immer wieder unsinnige Missverständnisse ausschließen dürfen.

Was haben wir nun von Christi Himmelfahrt? Das ist ganz einfach: Wir dürfen in der Gewissheit leben, dass wir nicht alles erklären können müssen. Auch das heißt glauben.

Quellennachweis

[1841LF]

(Martin) Luther, (Johann Philipp) Fresenius: *Die Bibel, oder die ganze heilige Schrift Alten und Neuen Testaments nach der deutschen Übersetzung Dr. Martin Luthers*; Revision durch (Johann Philipp) Fresenius, (1751); Druck und Verlag von (Heinrich Ludwig) Brönnner, Frankfurt am Main, 40. Auflage, (1841)

[2019Süd]

(Norbert) Südland: *Andacht für den Aalener Posaunenchor*, Aalen, (2019)